

### Die Sozialisten und Anarchisten unter sich.

Aus Newyork, 4. ds., schreibt man der „Am. Korr.“: Nun fängt es auch bei uns an, „gemüthlich“ zu werden! Am Sonntag haben strikende Arbeiter ein großes Schnittwarengeschäft in Grandstreet mittels Dynamit in die Luft zu sprengen versucht, am Montag hat eine englische Patriotin den bekannten irischen Fenierhäuptling O'Donovan Rossa auf der Straße wie einen tollen Hund niedergeschossen und am Montag abend haben sich die Anarchisten und Sozialisten einmal gehörig durchgeblaut. Die sozialistische Arbeiterpartei hatte nämlich eine große „Volksversammlung“ nach den in der Avenue A belegenen Concordia Assembly Rooms berufen, um ihren Abscheu gegen die Londoner Dynamit-Explosionen zum Ausdruck zu bringen. Die Moskianer hatten aber von der Sache Wind bekommen und beschloffen in einer am letzten Samstag stattgehabten geschlossenen Sitzung, die Volksversammlung der Sozialisten zu sprengen, oder wenigstens die Kontrolle über dieselbe an sich zu reißen. Von diesem Vorhaben der Moskianer, welche durch den radikalen Flügel der irischen „Nationalisten“ unterstützt wurden, unterrichtet, begab sich Herr Schwitsch, Redakteur der „Volksztg.“ und Gemahl der ehemaligen Geliebten Lassalles, am Sonntag vormittag zu O'Donovan Rossa, um sich dessen Einfußes zu versichern. Rossa soll sich mit den ihm vorgelegten, von der Versammlung zu fassenden Resolutionen einverstanden erklärt und sein Erscheinen in der Versammlung zugesagt haben, woran er jedoch infolge des auf ihn am andern Tage verübten Attentats verhindert werden sollte.

Aber auch die Moskianer hatten Aufreize, welche von der Internationalen Arbeiter-Assoziation unterzeichnet waren, in Saale verteilen lassen. Selbstverständlich waren dieselben bluttriefenden Inhabts und mit den bekannten Kraftphrasen reichlich ausgestattet. Die irischen Dynamiter werden darin aufgefordert, ihr Zerföhrungswerk mit Dynamit und andern Mitteln fortzusetzen. Bemerkenswert ist es übrigens, daß eine Stelle des in englischer und deutscher Sprache veröffentlichten Aufrufs, nämlich eine Tirade gegen „die amerikanischen Senatoren und sonstigen politischen Bagabunden, welche sich erfreuen, im Namen des Volkes Dynamitgesetze vorzuschlagen“, in dem englischen Teile des Aufrufs wohlweislich ausgelassen war. — Nichtsdestoweniger sollte diese Stelle die Handhabe zum Einschreiten gegen die Verfasser des Aufrufs seitens der Bundesbehörden bilden.

Die Versammlung war auf 8 Uhr festgesetzt, aber schon eine Stunde früher hatten sich die Moskianer unter Führung Rossa's und Justus Schwab's in ziemlicher Anzahl eingefunden und sofort die ersten Sitzreihen eingenommen. Als die Mitglieder der sozialistischen Arbeiterpartei erschienen, fanden sie daher bereits ihre Gegner im Besitze der der Rednerbühne zunächst gelegenen, vorteilhaften Position. In Voraussicht möglicher Wirren hatten die Veranstalter der Versammlung ein starkes Ordnungskomitee ernannt, dessen Mitglieder durch rote Bänder kenntlich waren. Um 8 Uhr war der Saal überfüllt, auch befanden sich Frauen unter den Anwesenden. Als trotz wiederholter Rufe nach Eröffnung der Versammlung die Sache nicht recht in Fluß kommen wollte, ging plötzlich ein Moskianer, Namens John Merkel, seines Zeichens ein Schriftfeger, zur Aktion über, indem er sich mit kühnem Sprunge auf das Podium schwang, den Präsidentenhammer ergriff und mit der Bemerkung, daß diese Versammlung vom Volke einberufen worden sei, die Anwesenden zur Ordnung rief. Die in dieser Weise überrumpelten Sozialisten waren für einen Augenblick anscheinend von Erstaunen gelähmt, und Merkel fand Zeit, die Anwesenden aufzufordern, Vorschläge für einen Vorsitzenden zu machen. Da brach von den vorderen Bänken der Ruf: „Merkel!“ „Merkel!“ und „Schwab!“ los. Dies war aber das Signal für die Sozialisten, welche jetzt die Situation erfaßt hatten, ebenfalls aggressiv vorzugehen. Einige Mitglieder des Ordnungskomitees sprangen auf das Podium und suchten dem Urruptator Merkel den Präsidentenhammer zu entreißen. Saufend fiel der Hammer auf den Kopf eines der Eindringenden, und, schneller als die Feder es zu schildern vermag, war der ganze Saal in einen Kampfplatz verwandelt. Stühle und Bänke, sowie der Tisch an welchem die Berichterstatter saßen, wurden zu Boden geworfen, Wutgeschrei erkönte aus allen Teilen des Saales, vermischt mit dem Getöse der anwesenden Frauen; Liebe, mit den Fäusteln und Stühlen geführt, sausten durch die Luft, und gar manche Köpfe begannen zu bluten. In diesem kritischen Moment erschien der stämmige Polizei-Kapitän des 17. Bezirks, Mr. Mac Cullough, mit einem Sergeanten und drei Polizisten auf dem Kampfplatz! Das Erscheinen der Polizei wirkte auf die kämpfende Menge, wie das rote Tuch auf einen wilden Stier. Unter den Rufen: „Nieder mit der Polizei!“ und „Schießt den Kapitän tot!“ wälzten

sich die Massen gegen die Blauröcke, die nur mit großer Anstrengung Stand zu halten vermochten.

Inzwischen war eine starke Polizeireserve eingetroffen. „Clear the hall, boys“ (Räumt die Halle, Buben) „Turn the rascals out“ (Schmeißt die Schurken hinaus,) erscholl jetzt das Kommando des Kapitäns, welcher seinen Revolver schußbereit in der Hand hielt. In drei Minuten war die Halle gesäubert und zahlreiche Verhaftungen, (auch die Mr. Justus Schwab's) vorgenommen. Auf der Straße setzte sich der Tumult indessen noch fort, doch gelang es auch hier bald, die Ruheföhrer auseinanderzusprengen. Bei der Räumung des Saales hatte ein Polizist eine 4 1/2 Zoll lange Dynamit-Patrone gefunden, die zum Glück nicht explodiert war. Während die Polizei noch damit beschäftigt war, den Saal nach etwaigen weiteren Dynamit-Patronen zu durchsuchen, schlüpfte auf einmal, wie der Berichterstatter eines hiesigen Morgenblattes bemerkt haben will, „Genosse“ Mosk, welcher während des Kampfes hinter einer der langen Fenstergardinen Schutz gesucht hatte, hervor und versuchte auf die Plattform zu gelangen. Auf denselben standen zu dieser Zeit mehrere Sozialisten. Als diese Mosk's ansichtig wurden, fielen sie über ihn her und bläuten ihn mit den Worten: „Du Lump, bist an Allem Schuld!“ tüchtig durch. . .

Als Nachspiel zu der „nicht stattgehabten“ Versammlung fand gestern im Esfermarkt-Polizeigericht vor Richter Welbe die Vernehmung des „durch den Druck der Verhältnisse zum Bierwirt gewordenen“ Justus Schwab statt. (Der Angeklagte stammt aus einer biederen Sachsenhäuser Familie.) Polizist Rott, welcher mit einem blauen Auge erschienen war, erhob gegen Schwab die Anklage wegen thätlichen Angriffs und Kapitän Mr-Cullough beschuldigte den Angeklagten der Aufreizung zum Aufruhr. Auf beide Anklagen stellte der Richter den „Genossen“ Schwab unter 2500 Doll. Bürgschaft, welche im Laufe des Tages ein Freund leistete, worauf der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt wurde. (N. Ztg.)

### Tages-Begebenheiten.

\* **Schorndorf**, 23. Febr. Auf morgen Abend ladet Herr Wilh. Braut zu dramatischen Vorträgen im Kronensaale ein. Es ist selten, daß uns in Schorndorf derartiges geboten wird, und möchten wir dem Herrn schon viele Zuhörer wünschen. Nach Nachrichten und Zeugnissen von auswärts besitzt derselbe einen streng silbergerechten Vortrag, rezitiert vollständig frei und weiß dabei große dramatische Wirkung zu erzielen, so daß die einzelnen Gestalten dichterischer Werke hellleuchtend an dem geistigen Auge vorüberziehen. Ausgestattet mit den seltensten Gaben für seinen Beruf soll Hr. Braut mit seinen Vorträgen auf die Zuhörer tiefen Eindruck machen und wird auch gewiß in hiesiger Stadt sein guter Ruf sich bewähren.

**Gemeinnütziges.** Es ist eine bekannte Thatsache, daß nur wirklich als gut und nationell anerkannte Artikel, die sich beim Gebrauche als durchaus praktisch und vorzüglich für den Zweck erwiesen haben, denn sie dienen sollen, sich in der Gunst des Publikums halten können, während alles mittelmäßige Zeug, auch wenn für dasselbe enorme Summen für Klamme ausgegeben werden, immer wieder rasch vom Schauplatz verschwindet.

Unter den Verbrauchsartikeln, die wir, sei es zur Erhaltung der Gesundheit, zur Toilette, in der Haushaltung, im Bureau u. s. w. u. s. w. im täglichen Leben so nötig brauchen, sind es in erster Linie besonders die Schrader'schen Präparate (von Apotheker J. Schrader, Feuerbach), die vom Publikum als vorzüglich gerühmt und überall gerne gekauft und gesucht werden. Findet sich doch in dem Verzeichnis der Schrader'schen Präparate fast für jedes Haus der eine oder andere wünschenswerte Artikel und können die Besteller überzeugt sein, daß sie nur beste und dem Zweck entsprechende Waare erhalten.

Die Schrader'schen Präparate seien deshalb dem Publikum bestens empfohlen.

### Sine große Meldung.

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß mein langjähriges hartnäckiges Flechtenleiden durch das mir gesandte Flechtenheilmittel von Dr. med. Wilbermann gänzlich beseitigt wurde, ich werde Sie wo ich nur kann empfehlen, und spreche Ihnen meinen besten Dank aus. Johann Hügli in Scheuren (Bern). Alleiniger Inhaber obigen Mittels J. C. Neef in Einsiedeln (Schweiz). Preis 3 M. = 3 Fr. 75.

Registriert, gedruckt u. verlegt von E. W. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

### Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Nr. 25. Donnerstag den 26. Februar 1885.

### Bekanntmachungen.

**Schorndorf.**  
**Die Herstellung eines Aktenkastens**  
wird am nächsten Montag Vormittags 11 Uhr auf der Oberamts-Canzlei vergeben werden. Der Kostenvoranschlag beträgt 57 M.  
Den 24. Februar 1885. R. Oberamt. Baun.

**R. Amtsgericht Schorndorf.**  
**Bekanntmachung betr. das Handelsregister.**

Die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs, wonach jeder Kaufmann verpflichtet ist, seine Firma, jede Veränderung derselben, deren Erlöschen zc. behufs der Eintragung in das Handelsregister anzumelden, werden vielfach nicht beobachtet. **Es werden daher diejenigen Gewerbetreibenden, welche dieser Verpflichtung bisher nicht nachgekommen sind, aufgefordert, die Anmeldungen unverzüglich nachzuholen.** Zur Belehrung der beteiligten Kreise wird folgendes bemerkt:

Die Anmeldungen zum Handelsregister sind nicht in das Belieben des Einzelnen gestellt, vielmehr beruhen dieselben auf gesetzlicher Vorschrift; zur Einhaltung der letzteren sind die Beteiligten durch das Amtsgericht erforderlichenfalls mit Ordnungsstrafen von 6—200 M. anzuhalten. Im Falle fortdauernder Säumnis ist wiederholt mit Strafe einzuschreiten, bis der Zweck erreicht ist. Zur Eintragung in das Handelsregister sind anzumelden:

- 1) Der Betrieb eines kaufmännischen Geschäfts, sei es durch einen Einzelkaufmann oder durch eine offene Handelsgesellschaft oder durch eine Aktiengesellschaft u. dgl.
- 2) Änderungen im Wortlaut der Firma, in der Person der Inhaber, Gesellschafter oder Vertreter (Vorstand, Aufsichtsrat zc.).
- 3) Die Erteilung der Procura und das Erlöschen derselben.
- 4) Das Erlöschen des Handelsgeschäfts.

Als **Kaufmann** im Sinne des Handelsgesetzbuchs ist jeder anzusehen und zu vorstehenden Anmeldungen verpflichtet, **welcher gewerbsmäßig Handelsgeschäfte betreibt**, insbesondere wer gewerbsmäßig Waren behufs Wiederverkaufs verkauft, gleichviel ob der Umsatz ein bedeutender ist oder nicht. Von der Eintragungspflicht ausgenommen ist der den Umfang des Handwerksbetriebs nicht übersteigende Geschäftsbetrieb, sowie die Geschäfte der Vorkäufer, Hausierer, Wirte, Fuhrleute und der Personen mit ähnlichem geringem Gewerbebetriebe. Dagegen sind beispielsweise

Inhaber sog. gemischter Warengeschäfte, von Spezereigeschäften, von Kunstmöhlen, Bierbrauer, sofern sie ihr Bier nicht ausschließlich in der eigenen Wirtschaft ausföhren und dgl.  
Jede Anmeldung muß entweder persönlich vor dem Amtsgericht erklärt oder in durch Notar oder Ortsvorsteher beglaubigter Form bei dem letzteren eingereicht werden.  
Schließlich wird noch bemerkt, daß **nicht erst die Eintragung in das Handelsregister die Verpflichtung zur Führung**

kaufmännischer Handelsbücher, zur Errichtung eines Inventars und Ziehung von Bilanzen begründet, vielmehr diese Verpflichtung an sich besteht, auch wenn der ein kaufmännisches Geschäft im bezeichneten Sinne Betreibende im Handelsregister nicht laufen würde.  
Den 21. Februar 1885. R. Chrenspiel.

**Schorndorf.**  
Gemäß § 1 der Minist.-Verf. vom 25. Febr. 1875 wurden die **Impfbezirke**, in welchen der Oberamtsarzt im Laufe des Sommers die Impfung vornimmt, folgendermaßen eingeteilt:

- 1) Schorndorf.
- 2) Oberurbach mit Hegnauhof, Wasenmühle und Wellingshof.
- 3) Unterurbach mit Bärenbach, Eulenhof und Jlgenhof.
- 4) Weiler.
- 5) Winterbach mit Manolzweiler und Engelberg.
- 6) Oberberken mit Unterberken.
- 7) Adelberg-Dorf mit Kloster, Nassach, Herren-, Mittel- und Zachersmühle.
- 8) Schnaitth mit Baach und Saffrichhof.
- 9) Nischelberg.
- 10) Beutelsbach mit Schönbühl.
- 11) Grunbach mit Osterhof und Station.
- 12) Gerabstetten mit Bauersberg, Kerners- und Kollhof.
- 13) Gelsack.
- 14) Rohrbronn.
- 15) Höflinswarth.
- 16) Haubersbronn mit Mezlinzweilermühle.
- 17) Niebelsbach.
- 18) Steinenberg mit Steinbrunn.
- 19) Asperglern mit Krehwinkel und Necklinsberg.
- 20) Schornbach mit Rottweil und Mannshaupten.
- 21) Wuhlbronn mit Mezlinzweilerohof.
- 22) Vorderweisbuch mit Birkenweisbuch und Streich.
- 23) Schlichten.
- 24) Baiereck mit Unterhütt und Nassachmühle.
- 25) Thomashardt mit Hegenlohe.
- 26) Hohengehren.
- 27) Baltmannsweiler.

Den 25. Februar 1885.  
R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat. Baun. Gaupp.

### An die Ortsbehörden.

Von der Schrift: Der Stand der Prüfung der Kuhmilch für genossenschaftliche und polizeil. Zwecke von Fleischmann ist heute je 1 Exemplar den Ortsbehörden in Schorndorf, Beutelsbach, Gerabstetten, Grunbach, Gelsack, Oberurbach, Unterurbach und Winterbach zugestellt worden.  
Ich bitte von dem Inhalt derselben Kenntnis nehmen und hierauf die Schrift selbst den Milch-Händlern zustellen zu wollen.  
Den 24. Februar 1885.  
Vorstand des landwirtsch. Vereins Baun.

**Schorndorf.**  
**4000 Mark**  
hat gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuliehen.  
Den 24. Febr. 1885.  
Hospitalpflege. Rommel.

**Schorndorf.**  
Die Armenpflege hat sogleich **350 Mark** zum ausleihen.  
Armenpfleger **Strählen.**  
1 Wagen **Strohung** kauft  
Hospitalpfleger a. D. **Lang.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Leiden, sowie für die vielen Blumen Spenden und für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin **Karoline Bühler** sagen den innigsten Dank  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**



**Revier Adelberg.  
Stamm- und  
Brennholz-Verkauf.**

Am **Donnerstag den 5. März**  
Vormittags 1/11 Uhr

im grünen Baum in Holzhausen  
aus dem Staatswald  
Vinsenhau,  
Königsland,  
Buchwies,  
Bucheich: 5

Eichen mit 5 Fm., 100 Rotbuchen mit  
130 Fm., 2 Weibbuchen mit 1 Fm., 2 Er-  
len mit 2 Fm., 22 Birken mit 7 Fm.;  
aus Vinsenhau: Beugholz, Fm. 22 buchene  
Scheiter, 22 dto. Prügel, 29 birken Schei-  
ter, 13 dto. Prügel, 1 aspen Prügel,  
391 buchen, 128 birken Ausschuß. Das  
Stammholz kommt von 12 Uhr an zum  
Verkauf. Zusammenkunft zum Vorzeigen  
des Stammholzes beim roten Kreuz, des  
Beugholzes im Vinsenhau morgens 8 Uhr.

**Revier Hohengehren.  
Stamm-, Stangen- &  
Brennholz-Verkauf.**

Am **Samstag den 7. März**  
Vormittags 10 Uhr

bei Fritz Gönnewein in Winterbach  
aus dem Staatswald  
Eingemachter  
Wald: 5 Lär-  
chen und 25  
Föhren meist  
I. und II. Kl. Eßholz; Fichten-Langholz  
25 Fm. II. Kl., 13 III. Kl., 23 IV. Kl.;  
Eßholz 45 Fm. I. Kl., 10 II. Kl., 7  
III. Kl., 21 Stück fichtene Baukämme V.  
Kl., 15 Gerüststangen; ferner Km. 121  
Kabelholz-Scheiter, 156 dto. Prügel und  
Anbruch, 6 Lose herumliegende Reisach.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens  
8 Uhr im Schlag.

**Schorndorf.  
Bismarckspende.**

Folgende Herren haben eine Sammel-  
stelle für die Bismarckspende übernommen:

- Deffinger, Friedrich.**
- C. Speidel, Kaufmann.**
- C. M. Meyer, Kaufmann.**
- C. Arnold, Kaufmann.**
- Ch. Bauerle, Kaufmann.**
- Cuchner, Buchbinder.**
- C. Kraß, Bortenmacher.**
- C. Sahn, Kaufmann.**
- Walt zur Krone.**
- Reinert, Kaufmann.**
- Brenninger Gebr., Fabrikant.**
- Arnold, Fabrikant.**
- Moser, Restaurateur.**
- Maier, Stadtbaumeister.**
- Mayer, Raminseger.**
- Daiber, Gemeinderat.**
- Strahlen, Armenpfleger.**
- Beil, Stiftungspfleger.**

Wir bitten alle dankbaren Reichsbür-  
ger ohne Rücksicht auf Parteistellung und  
Stand, sich recht zahlreich an den Sammel-  
stellen einzufinden.

Den 24. Febr. 1885.

Das Komite.

**Schorndorf.  
Sand = Akford.**

Für die Jahre 1885/86 sind wieder unter den  
Bedingungen der Vorjahre, welche hier eingesehen  
werden können,  
**500 cbm. Lokomotiv-Sand**  
zu verakkordiren. Offerte nebst Mustern, — letztere in  
starken Leinwandstücken — sind bis längstens **7. März d. J.** schriftlich und porto-  
frei hier einzureichen.

Schorndorf, 20. Februar 1885.

**H. C. Betr.-Baumt.  
Wundt.**

**Schorndorf.  
Anmeldung zur Unfall-Versicherung betreffend.**

Nach Beschluß des Bundesrats sind auf Grund des §. 1 Abs. 8 des Unfallver-  
sicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 für **versicherungspflichtig** erklärt:

Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen  
Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Tüncher-, Verputzer- (Weißbinder-),  
Gypfer-, Stuckateur-, Maler- (Anstreicher-), Glaser-, Klempner- und Lackierer-  
Arbeiten bei Bauten, sowie auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung und  
Reparatur von Bligableitern erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden.

Es ergeht daher an jeden Unternehmer eines der vorgenannten Betriebe die  
Aufforderung genau nach dem ihm durch die Polizeimannschaft zugestellten Formular,  
seinen Betrieb bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 100 M. spätestens bis zum  
**2. März d. J. einschließlich**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, wo auch etwa weiter notwendige werdende  
Formulare zu haben sind. Dabei wird übrigens ausdrücklich darauf aufmerksam ge-  
macht, daß diejenigen der bezeichneten Gewerbetreibenden, welchen Anmeldeformulare  
nicht zugestellt worden sind, hierdurch nicht von der Anmeldepflicht befreit werden.  
Den 23. Februar 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

**Aufruf  
zur Beteiligung an der Bismarck-Spende.**

Durch ganz Deutschland geht in diesen Tagen ein Zug hochherziger Begeister-  
ung, getragen von dem schönen und vollberechtigten Gedanken, unserm Reichskanzler,  
dem Fürsten v. Bismarck, dem ersten und größten Staatsmann unserer Zeit, bei seinem  
am 1. April d. J. eintretenden 70. Geburtstag eine Huldbildung aus allen Volkskreisen  
darzubringen. Es soll nemlich durch freiwillige Spenden im ganzen deutschen Reich  
eine ansehnliche Geldsumme zusammengebracht und dieselbe dem Reichskanzler an seinem  
bevorstehenden Geburtsfest als Zeichen treuer Verehrung und Dankbarkeit für seine  
hohen Verdienste um das deutsche Vaterland und als Beweis unseres unbegrenzten  
Vertrauens zu seiner ferneren Amtsführung zur Begründung einer großartigen  
**Stiftung für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke** überhaupt überreicht  
werden. Also nicht darum handelt es sich bei der Bismarckspende, um, wie leider von  
manchen Seiten teils absichtlich, teils irrig und unverständigerweise behauptet werden  
will, dem Fürsten Bismarck seine eigene Geldkassette zu füllen; im Gegenteil, Bismarck  
selbst hat für seine Person, wie jeder denkende Mann begreifen wird, nichts von der  
Sache und wird seine Hände dabei rein erhalten, indem er die ihm zur Verfügung  
gestellte Spende seinem bereits kundgegebenen Plane gemäß lediglich zur Verwendung  
in der oben berührten Weise bestimmen wird.

Der erhabene Zweck der Bismarck-Spende ist somit, zur Ehre und Auszeichnung  
unseres hochverdienten und für des Volkes Wohlergehen eifrig und treu besorgten  
Reichskanzlers ein Denkmal zu errichten, das edler und haltbarer als ein Standbild  
von Stein und Eisen seinen ruhmreichen Namen der Nachwelt überliefern und unsern  
Kindern und Enkeln noch in fernen Zeiten verkünden soll, wie das deutsche Volk der  
letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts seinen vortrefflichsten Zeitgenossen und Mit-  
bürger zu verehren verstanden hat. Und wie zu einem schön und fest gefügten Bau  
nicht allein verschieden geformte Quader von schwerem Gewicht erforderlich, sondern  
als Verbindungsmittel auch kleine Steinchen und unscheinbare Sandkörnerchen von nöten  
sind, so werden bei unserer Bismarck-Stiftung die geringsten Gaben willkommen sein  
und auch dem ärmsten Manne soll Gelegenheit geboten werden, seinen Namen und  
sein Ehreklein dazu beizutragen. Denn nicht gerade darauf kommt es zumeist an,  
daß der einzelne viel gibt, sondern das ist vornehmlich zu wünschen, daß von **vielen**  
freudig gegeben werde.

Im Auftrag verschiedener Männer der hiesigen Stadt erlauben sich daher die  
Unterzeichneten die angelegentlichste Bitte an die Einwohner von Stadt und Land zu  
richten, auch ihrerseits bei der ins Leben gerufenen Bismarckspende durch freiwillige  
Gaben sich zu beteiligen und an den in der Stadt und in den Landorten für obigen  
Zweck errichteten Sammelstellen bald und fleißig zu erscheinen.

Schorndorf, den 19. Februar 1885.

Das Komite für die Bismarck-Spende:

- Oberförster **Anorr.** Stadtschultheiß **Fritz.** **L. Arnold.** **Birkhold.** **D.**
- Brenninger.** **Cuchner.** **Hottmann.** **C. Straub.** **J. Riegler.**

**Schorndorf.  
Brettermarkt.**

Die Besucher des Brettermarkts haben  
sich darüber beschwert, daß die Kinder die  
zu Markt gebrachten Bretter durch umher-  
springen auf denselben beschmutzen. Um  
diesem Unfug zu steuern und auch aus  
sicherheitspolizeilichen Rücksichten werden  
die Eltern dringend aufgefordert, ihren  
Kindern das Betreten der aufgestellten  
Bretter zu unterlagen.  
Den 25. Febr. 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

**Schorndorf.  
300 Mark**

hat auszuleihen  
Stiftungspflege.  
Beil.

Am **Freitag den 27. d. Mts.**  
Vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathause in  
Bühlbrunn 1 trächtige Kuh,  
schwarz, ungefähr 6jährig,  
im Wege der Zwangsver-  
steigerung verkauft, wozu Kaufs Liebhaber  
eingeladen sind.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

**DG. Junginger zur Sonne.**



Schorndorf.

Versammlung  
nächsten  
**Samstag**  
mittags 2 Uhr  
im **Gasthaus**  
**z. Mühle.**  
Zahlreiches Er-  
scheinen erwar-  
tet  
**Der**  
**Vorstand.**

Schorndorf.  
Am nächsten  
**Samstag den 28. Februar**  
von morgens 9 Uhr an



wird **Friedrich**  
**Weiler Witwe**  
in der Hüllgasse  
eine **Fabrik-**  
**Auktion** gegen  
baare Bezahlung abhalten, wobei vor-  
kommt: Mannskleider, Hand- und Feld-  
geschirr, 1 Walsäge, 2 Herbstkanden, 1  
Tretzuber, 20 Ztr. Heu, 15 Ztr. Stroh,  
1 Partie Angerfenrüben, 1 Handwägel,  
1 Schiebkarren, 1 Kuh, 1 fettes Kind.

**Strohhitte**

zum Waschen & Fassonieren werden  
angenommen und pünktlich besorgt.  
2' **Marie Burgmaier.**

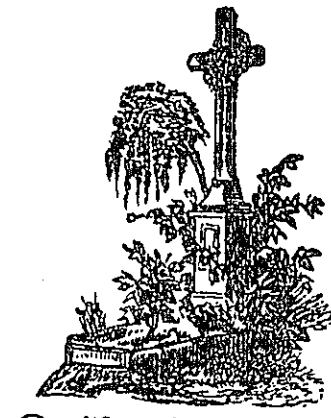
**Schnittwaren**

jeder Art, kurze Latten zu Einzäumungen  
und Weinbergspfähle werden billigt abge-  
geben, ebenso Lohnschnitte schnellstens be-  
sorgt  
2'

**Schmid & Heess.**

3 Viertel **Ader** in der obern Straße  
und 1/2 Mrg. über dem Biegelgraben ver-  
kauft  
**Johannes Baur.**

**Schorndorf.  
Dankagung.**



**Katharine und Christian Zindel.**

**Schorndorf.  
Geschäfts-Empfehlung.**

Meiner verehrten Kund-  
schaft beehre ich mich er-  
gebenst anzuzeigen, daß ich  
wegen Fußleiden aus dem  
Postdienst ausgetreten und  
berufe mich deshalb wieder  
auf mein Geschäft als

**Möbel- & Bauwerkreiner,**  
sowie in Reparaturen jeder Art.  
Auch empfehle ich mich im Möbelauf-  
polieren und Bildereinrahmen unter promp-  
ter und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll  
**G. Hutt,**  
wohnhaft in der Urbansstraße No. 506.  
Einen **Jungen** nimmt in die Lehre  
der Obige.

**Strohputzwach.**

Hüte zum Waschen, Färben und  
Fassonieren werden angenommen und  
bestens besorgt von  
**Sophie Krieg.**

Der Güterbesitzerverein in Cannstatt  
beabsichtigt für seine Mitglieder 30,000  
**forchene und weißtannene**

**Weinbergspfähle**

anzuschaffen. Dieselben müssen 1,75 m.  
oder 6' (mürrt. M.) lang und in der Mitte  
3 cm. stark sein.

Lieferungszeit Mitte April. Offerte  
einzureichen an den  
Vorstand **Jr. Schweidert.**

Am nächsten **Freitag Mit-**  
**tags** ist bei **Herrn Restaura-**  
**teur Pfeleiderer in Schorndorf**  
**(beim Bahnhof) zu sprechen**  
**Rechtsanwalt Baumeister.**

**Künstliche Bähne**

werden à 4 M. schmerzlos  
eingesetzt, **Blombieren,**  
**Bahnoperationen** u. s. w.  
**C. Studer,**  
**Poststraße 9, 2 Tr.**  
**Stuttgart.**

3 **Länder** in den weiten Gärten ver-  
pachtet **Samstag** abend 4 Uhr im Auf-  
trag.  
**Cristian Drexler.**

1 **Stüde** im Hof  
und 1 **größeres Land** in den weiten  
Gärten verpachtet  
**A. Gerhab, Sattler.**

**Unterurbach.**  
Lieberhütter geben  
wir allen Freunden u.  
Bekanntem die traurige  
Nachricht, daß es Gott  
dem Allmächtigen gefal-  
len hat, unser liebes,  
teures Kind,  
**Rosa,**  
nach nur breitätigem schweren  
Leiden am Montag abend 11  
Uhr im Alter von 5 1/2 Monate  
zu sich ins bessere Jenseits zu  
rufen.

Beerdigung **Donnerstag Mit-**  
**tag** 1 Uhr. Wir bitten dieses statt  
jedes besonderen Leidanagens ent-  
gegen zu nehmen.

Die tieftrauernden Eltern  
**Luis & Gg. Th. Bäuerle**  
mit ihrem einzigen Kinde  
**Theodor.**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen nach Amerika**

in **9 Tagen**  
machen. Näheres bei dem  
Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger**  
**Stuttgart.**

und dessen Agenten:  
**Carl Weil** in Schorndorf.  
**Heinr. Chr. Bilsinger** in Welzheim  
**B. Bilsinger** in Lorch.  
**E. G. Brenninger** in Rudersberg.  
**Friedr. Sacker** in Gmünd.  
**Jwan. Schessel** in Waiblingen.

Den weltbekanntesten ächten  
**Bernhardiner**  
**Alpenkräuter-Magenbitter**  
aus der Fabrik von  
**Wallrad Ottmar Bernhard**  
**Lindau i. B. Zürich Bregenz a. B.**  
empfiehlt in Flaschen à M. 4 —,  
M. 2. 10, sowie Probeflacon à M.  
1. 05. Pfg. bestens:  
**M. Sperrle, Schorndorf.**

**Weiler.**  
Zwei Eimer guten  
**1884er Wein**  
hat zu verkaufen  
**Schwarz** bei der Traube.



# Unschlitt-Grüben

billigt bei **Friedr. Bühler, Seifenfabr.**

**Samstag** Mittag 1 Uhr verkauft 2 Rüb- und 1 Rind, sowie 40 bis 50 Str. Heu und Stroh und 10 Str. Stroh Christoph Bühler's Wtw.

**Tausende Blasenranke** (auch **Bettläsien**) in den schlimmsten Fällen verdanken ihre Heilung **F. C. Bauer, Specialist,** Basel-Binningen (Schweiz) Villa Margarethenthal

Sprechstunden: Dienstag, Donnerstags, Sonntag, Mittags von 2 bis 4 Uhr.

Prospekte und begl. Zeugnisse gratis.

1/2 Morgen **Weinberg** im Frauenberg verkauft.

Wer? sagt die Red.

Eine kleine **Wohnung** sucht auf Georgii.

Wer? sagt die Red.

# Brauer-Akademie zu Worms.

Der Sommerkursus beginnt am 1. Mai. Programme sendet auf Wunsch gerne der Direktor

**Dr. Schneider.**

Eine weise **Gans** hat sich am Montag verkauft, abzugeben gegen Belohnung **im Kreuz.**

**Blüderhausen.**  
Einen **Ruhwagen** sowie 2 **Eggen, 1 Pflug und 1 Güllenfaß** steht dem Verkauf aus **Karl Müller, Bäckers Wtw.**

Gesucht wird eine **Magd** auf Georgii zu Vieh und Feldgeschäft.  
Wo? sagt die Red.

**Oberurbach.**  
**5 Bienenstöcke, 7 Kästchen** samt Stand verkauft **Adam Mayer.**

**Lehrverträge** empfiehlt die **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

## Fruchtpreise.

Winnenden den 19. Febr. 1885.

	Centner	Höcher		mittler		nieder	
		M	S	M	S	M	S
Dinkel	6 47	6 41	6 38				
Haber	7 34	7 29	7 11				
Weizen	4 —	3 60	3 50				
Gerste	2 35	2 30	2 25				
Roggen	2 90	2 80	—				
Ackerbohnen	3 15	3 —	—				
Welschkorn	2 90	2 80	—				
Wicken	4 50	4 20	3 40				
Erbsen	5 —	—	—				
Linsen	6 —	—	—				

Durchschnittspreis:

	Höchst.	Niederst.
Dinkel	6 M 50 S.	6 M 30 S.
Haber	7 M 50 S.	7 M — S.

Am 20. Februar wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Friedrichshafen, Bezirks Ravensburg, dem Schullehrer Pfaff in Steinenberg, Bezirks Schorndorf, übertragen.

## Tages-Begebenheiten.

**\* Winterbach, 25. Febr.** Gestern wurde hier bei prächtiger Witterung ein sehr frequentierter Vieh- und Krämermarkt abgehalten; namentlich fand der heuer sehr groß angelegte Viehmarkt nicht bloß seitens der hiesigen Einwohnerschaft sondern auch der ganzen Umgebung eine sehr rege Teilnahme. Circa 70 Stück Vieh — worunter Ochsen, Kühe und Kälber vom schönsten und kräftigsten Schlage — rieten den geräumigen Platz vor dem Gasthaus zum Adler. Aber auch der vor dem Rathaus abgehaltene Krämermarkt war ein sehr belebter, der die hiesigen so wohl als auch die aus den Nachbarrorten herbeigeschickten Geschäftleute wohl befriedigte, und den die so zahlreich erschienenen Käufer mit ihren unter sehr annehmbaren Preisen eingekauften Waren erst bei herannahender Dämmerung verließen.

Vom 7. Januar bis zum Fastnachts-Dienstag ist vom Stadtpolizeiamt **Ulm** Erlaubnis zu nicht weniger als 63 Bällen und Tanzunterhaltungen erteilt worden; 1884 betrug die Zahl in dem entsprechenden, aber etwas längeren Zeitraum 74. Dazu kommen dann in beiden Jahren noch eine Menge maskierte Kneipen u. d. die schlechten Zeiten!

**Markgröningen, 21. Febr.** (Zur Bismarck-Spende.) Einer der hiesigen Geber hat seiner Spende das Schriftwort beigefügt, Sir. Kap. 10. V. 5: Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerate; derselbe giebt ihm einen löblichen Kanzler. In der That wird sich kaum ein zutreffenderes Motto finden lassen; und das Schönste ist, daß unser Kaiser und sein Kanzler selbst das, was ihnen geraten ist und gerät, eben aus dieser von Sirach bezeichneten Quelle ableiten.

In der Nähe der Negelsberger Mühle zwischen **Rünzelsau** und Ingelfingen wurde am 17. der 17jährige Sohn des Distriktsarzts von Ingelfingen Abends zwischen 6 und 7 Uhr von einem unbekannten Mann überfallen und ihm 4 Stiche in der Richtung gegen das Herz veretzt, die aber durch ein Buch und die Uhr aufgehalten wurden. Es gelang dem jungen Manne, der dem Strauchritter Straßentot in die Augen warf, zu entfliehen.

**Straubing, 21. Febr.** (Hinrichtung.) Dem „Tagbl.“ zufolge wurde heute früh halb 8 Uhr der Raubmörder Georg Meisinger in der Frohnveste durch das Fallbeil hingerichtet. Die letzte Exekution vor dieser hat vor 17 Jahren stattgefunden.

**Berlin.** Auf dem letzten Hofballe wurde Professor Schwening durch eine Ansprache des Kaisers ausgezeichnet. Der Kaiser erkundigte sich, wie die „Kr.-Ztg.“ mitteilt, sehr eingehend nach der Kur, der sich Fürst Bismarck nach der Methode des Professors Schwening unterzogen hat, und sprach dem letzteren seinen Dank dafür aus, daß er die Gesundheit des Fürsten wieder hergestellt habe. „Der Fürsten.“ schloß der Kaiser, „müssen Sie mir gesund erhalten, ganz gewiß“.

**Non, 14. Febr.** Wiederum hat ein italienischer Soldat sich eines mörderischen Angriffs gegen Vorgesetzte und Kameraden schuldig gemacht, und wiederum ist der meuterische Mörder ein Südtaliener, gleich dem Massenmörder Misdea. Diesmal geschah das Verbrechen in der Kaserne Santa Giustina zu Padua. Der Verbrecher Costanzo war wegen schlechter Führung bekannt; er gehörte dem Jahrgang 1862 an und war schon seit fünf Monaten in die Strafkasse veretzt, deren Abzeichen er trug, schwarzes Käppi und Aufschläge. Störrig gegen jealiche Disziplin, hatte er einen grimmigen Haß auf den Korporal G. Raini gewonnen, den er als Urheber der verschiedenen Strafen ansah, die ihn betroffen hatten. In der Nacht vom 12. auf den 13. ds. nun erhob er sich gegen 1 Uhr vom Lager und gab aus unmittelbarer Nähe einen Schuß auf den Unglücklichen ab. Ein anderer Korporal eilte hinzu und stürzte ebenfalls erschossen hin. Es entstand nun ein wütendes Ringen zwischen den von ihren Lagerstätten auf den Rasenden sich stürzenden Soldaten, ein Kampf, an dem sich auch der Korporal Raini trotz seiner Schußwunde beteiligte. Es gelang dem Costanzo, sich loszumachen, obgleich ihn ein Soldat schon umklammert hatte, um auf den Gang zu gelangen, wo er einen ihm begegnenden Kameraden niederschoss. Er versuchte, sich in der Wachstube zu verbarrikadieren und eine regelrechte Belagerung auszuhalten, aber es gelang den vereinten Bemühungen eines Sergeanten und eines Korporals, ihn zu bändigen und zu entwaffnen. Diesmal haben die Soldaten sich nicht jener Panik schuldig gemacht, wie beim Falle Misdea. Der Oberst des Regiments hatte kaum von dem traurigen Vorfall gehört, als er sich zur Kaserne begab und das Regiment vor den Leichen der Erschossenen im Biered antreten ließ und in einer Ansprache, die großen Eindruck machte, die strengste Bekräftigung des Schulbigen verließ. Es ist das schon nach den Missethaten Misdea's, Marino's und des Gendarmen Scaranari der vierte Fall dieser Art binnen kurzer Frist, und der Umstand, daß alle diese Mörder aus Südtalien oder Sicilien stammen, scheint darauf hinzudeuten, daß noch immer das niedere Volk verschiedener Teile Italiens das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit nicht kennt, abgesehen davon, daß der Südtaliener und der Sicilianer durch Klima, allzu leichte Nahrung und Lieberlichkeit vielfach an einer Ueberwucherung der Einbildung über die Verstandsthatigkeit leidet, die auch in den mehr gebildeten Kreisen häufig zu vollständiger Unzurechnungsfähigkeit führt.

## Eine frohe Meldung.

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß mein langjähriges hartnäckiges Flechtenleiden durch das mir gesandte Flechtenheilmittel von Dr. med. Wildenmann gänzlich beseitigt wurde, ich werde Sie wo ich nur kann empfehlen, und spreche Ihnen meinen besten Dank aus. Johann Hügli in Scheuren (Bern). Meiniger Inhaber obigen Mittels J. C. Neef in Einsiedeln (Schweiz). Preis 3 M. = 3 Fr. 75.

Rebiziert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 M.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

№ 26.

Samstag den 28. Februar

1885.

## Bekanntmachungen.

**Schorndorf.**  
Die Herstellung eines **Aktenkastens**, welches am nächsten Montag Vormittags 11 Uhr auf der Oberamtskanzlei vergeben werden. Der Kostenvoranschlag beträgt 57 M. Den 24. Februar 1885. R. Oberamt. **Saun.**

**Schorndorf.**  
Die **Ortsbehörden & die öffentl. Rechner** werden auf die in den letzten Tagen vor sich gegangene Verlosung württembergischer Staats-Obligationen (J. Beil. Nr. 45 zum Staats-Anzeiger) ausdrücklich aufmerksam gemacht. Den 27. Febr. 1885. R. Oberamt. **Saun.**

## Viehmarkt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Göppingen** bittet wiederholt um die Concession zu Abhaltung von sechs weiteren Viehmärkten und zwar je auf den dritten Dienstag der Monate Januar, März, April, Juni, September und Dezember. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß andere marktberechtignte Gemeinden ihre etwaigen Einsprüche binnen 21 Tagen von heute bei der unterzeichneten Stelle anzubringen hätten. Den 24. Februar 1885. R. Oberamt. **Moschaf.**



## Revier Schorndorf. Meißig-Verkauf

Montag den 2. März l. J. Nachmittags 3 Uhr  
aus Besoldungs-wiese mehrere Hausen Meißig und aus Geißstein einige Lose Meißig auf dem Stod. Zusammenkunft beim Wegweiser oben am Sandbuckel.

## Revier Hohengehren. Besenreis- und Meißig-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. März Nachmittags 2 Uhr bei Frh. Sonnenwein in Winterbach aus dem Staatswald Schelmengehren, Wezelrain, Bachbede: 21 Lose herumliegende Meißig meist birfene und fichtene Stängeln, 4 Besenreislose. Vorzeigen nachdem das Holz im Stettertschlag vorgewiesen ist.

## Revier Hohengehren. Holzbeifuhr-Record.

Die Beifuhr von 11 Am. buch. Scheiter vom Staatswald Schelmengehren vor das Forstamt in Schorndorf wird **Mittwoch den 4. März** Vormittags 1/10 Uhr bei Metzger Sonnenwein verabstreicht.

## Kinderwagen & Kinderstessel

in großer Auswahl empfiehlt **Stein, Sattler.**

## Revier Abelberg. Meißig-Verkauf.

Am Dienstag den 3. März Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Scheurenwiesenschlag: 3000 Wellen schönes, meist buchedes Meißig, worunter etwas eschene und ahorne Stängeln, viele Flechtgerten und buchede Stängeln, sowie etwas Scheidholzreis aus der Notfestaig. Zusammenkunft bei der Kreuzung des Langgehrensträßchen und Wanger Wegs.

**Schorndorf.**  
In der Verlassenschaftsache der Friederike geb. Kumpf, gew. Witwe des Johann Martin Wize mann, Schullehrers dahier, kommt am nächsten **Montag den 2. März d. J.** Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
1 a 36 qm Land in den weiten Gärten,  
1 a 37 qm allda.  
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 26. Febr. 1885. Ratschreiberei. **Fritz.**

## Schorndorf. 4000 Mart

hat gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuliefern. Den 24. Febr. 1885. Hospitalpflege. **Nommel.**

Einen noch ganz neuen **Sopha** hat im Auftrag zu verkaufen. **Fr. Koch, Hafner.**

## Oberurbach. Holz-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 2. März d. J.** Nachmittags 1 Uhr werden aus dem Gemeinbewald Schlittgehren bei guter Witterung an Ort und Stelle, bei Regenwetter auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:  
eine größere Anzahl fichtene Derb- u. Stangen,  
92 fichtene Stämme IV. u. V. Klasse. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Am 25. Febr. 1885. Schultheißenamt. **Krieger.**

**Schorndorf.**  
Bei hiesiger Gemeindepflege können sogleich **800 Mart** gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % erhoben werden.

## A.-V. Harmonie.

Samstag abend 8 Uhr **gesellige Unterhaltung** im Rößle. Der Ausschuss.

## Turn-Verein.

Samstag abend **Versammlung** bei Böhlinger.